

Verdener Aller-Zeitung vom 10.08.2009

Erstmals seit 1972 keine absolute Mehrheit

Nach dem Ausscheiden von Helmut Meyer aus der CDU-Fraktion ist nichts mehr wie vorher / Korrekturen möglich

KIRCHLINTELN - Die Veränderungen im Gemeinderat Kirchlinteln waren Thema der Vorstandssitzung des FDP-Ortsverbands Kirchlinteln. Seit der letzten Ratssitzung setzt sich der Gemeinderat aus dem Bürgermeister, 13 CDU-, neun SPD-, zwei Grünen-, einem FDP und einem fraktionslosen Abgeordneten zusammen. „Seit 1972 gab es immer eine absolute Mehrheit. Seit Helmut Meyer den mutigen Schritt aus der CDU gewagt

hat, ist das vorbei. Erstmals kann Bürgermeister Wolfgang Rodewald eigene politische Schwerpunkte für die Gemeinde setzen,“ beschrieb Ratsherr Dr. Michael Dräger in einer Pressemitteilung die neue Lage.

Grundlegende Korrekturen der Gemeindepolitik seien erstmals möglich. So sei für den Ankauf, Abriss- und Baumaßnahmen von „Krug“ und „Glaspalast“ zwar immer Geld da, die Haushaltsansätze für den Bau von

landwirtschaftlichen Wegen seien aber bei allen Haushaltsberatungen seit 2006 gekürzt worden. Auch sei - gegen den Widerstand vieler Kirchlintler - die Umsetzung eines Supermarkts in die Nähe der Kirche betrieben worden. Als Kündigungen der Lotto-Gesellschaft die letzten Dorfläden in Neddenaverbergen und Otersen gefährdeten habe der Rat hingegen geschwiegen. Während das Anruf-Sammel-Taxi aufgegeben wurde, weil es angeb-

lich zu teuer war, werde jetzt ein Bürgerbus nur für den Geest-Bezirk eingeführt, der nach Einschätzung von Dr. Dräger keinesfalls billiger werde.

Der FDP-Vorstand unterstützte das von Dr. Dräger vorgestellte Programm: Geest- und Kleinbahnbezirk sollen von der Gemeindepolitik wieder stärker berücksichtigt werden. Der öffentliche Personennahverkehr soll durch Expressbusse nach Verden und sinnvolle Zu-

bringerdienste aus allen Dörfern grundlegend verbessert werden. Es soll überprüft werden, ob und wie Weitzmühlen besser an Verden angebunden werden kann.

Das Gewerbegebiet Deelsener Straße muss durch eine neue Straße erschlossen werden, die die Wohnbevölkerung am Sonderkamp nicht zusätzlich belastet. Der landwirtschaftliche Wegebau soll genauso vorangetrieben werden wie der überfällige Bau eines Radwegs an der L 171

zu den Sportstätten in Brunsbrock.

Beim Umbau der „historischen Ortsmitte“ zwischen Frisör und Tankstelle soll nicht nur auf die Begrenzung der Baukosten, sondern auch auf die nach der Fertigstellung zu erwartenden Betriebskosten geachtet werden. Es soll geprüft werden, inwieweit das Aula-Grundstück für die Erweiterung des kleinen Parks mit dem historischen Speicher genutzt werden kann.